

# Abhilfe gegen lange Wartezeiten beim Augenarzt

## Delmenhorster Optiker bietet Zusatzleistungen an / Was steckt dahinter?

**Termine beim Augenarzt sind nur schwer zu bekommen. Eine Lösung des Problems zeichnet sich nicht ab. Abhilfe könnte aber ein Optometrist in Delmenhorst schaffen.**

*Von Frederik Grabbe*

**DELMENHORST** Im Kampf gegen den Augenarztmangel und die schleppende Terminvergabe bei Augenärzten könnte ein neues Angebot in der Innenstadt Abhilfe schaffen: Ein Augenoptiker hat sich zu einem sogenannten Optometristen weiterbilden lassen und sein Angebot ausgebaut – einige Leistungsbereiche eines Augenarztes deckt er damit ebenfalls ab. Je nach Fall könnten sie auch lästige Wartezeiten beim Augenarzt verringern.

Erst Anfang Oktober hatte das dk über die schwierige Terminvergabe bei Delmenhorster Augenärzten berichtet. Teilweise hatten Leser von mehreren Monaten Wartezeit berichtet. Die

Bundestagsabgeordneten Susanne Mittag (SPD), Astrid Grotelüschen (CDU) und Christian Dürr (FDP) waren sich einig, dass gehandelt werden müsse. Helmut Scherbeitz, Geschäftsführer der Bezirksstelle Oldenburg der Kassenzärztlichen Vereinigung Niedersachsen (KVN), hatte auf die Bedarfsplanung für die Facharztversorgung des Bundes verwiesen.

Nun ist der Weg der Gesetzgebung lang. Diese Bremsche will Jörg Gehrman nutzen: Er ist Inhaber von

„Die Optiker“ an der Langen Straße und bietet seit zwei Jahren optometrische Dienstleistungen an. Mit speziellen Geräten wie einer Netzhautkamera erhält er dabei einen exakteren Blick auf das menschliche Auge. So lassen sich zum Beispiel Grüne Stare entdecken, die die Sehfähigkeit Stück für Stück zerstören, Gefäßschädigungen im Auge als Folge von Diabetes oder auch Augen-Tumore, die möglicherweise Folgen für andere Organe haben. Je nach Befund wird der Patient zum Au-

genarzt geleitet. Und je nach Schwere der Erkrankung sei auch ein kurzfristiger Termin möglich, sagt Gehrman. Das alles geht über die Leistungen normaler Augenoptiker hinaus.

„Wir sehen uns in erster Linie als Gesundheitsdienstleister, der Patienten, wenn nötig, zum Augenarzt lotst. Nicht jeder muss zwingend zum Augenarzt“, sagt Gehrman, nach eigenen Worten einziger Optometrist in der Stadt. Denn wenn Menschen lediglich wissen wollten, wie es um ihre Augengesundheit stehe, „verstopfen diese eigentlich gesunden Personen die Arztpraxen, obwohl ein Optometrist ihnen ebenfalls weiterhelfen könnte“. Als Konkurrenz für die Ärzteschaft sieht Gehrman sich darum nicht. Das Angebot kostet allerdings: Rund 70 Euro beträgt der Stundensatz für eine Untersuchung. Bis auf wenige private Kassen zahlen die Krankenkassen dies nicht. Dass er einen Nerv treffen könnte, ist gut möglich. Denn das Problem

der langen Wartezeiten bei Augenärzten ist nach wie vor ungelöst.

„Eine Verbesserung der Lage zeichnet sich aktuell nicht ab“, sagt KVN-Bereichsleiter Scherbeitz auf Nachfrage. Dass der Ärztervertreter, genau wie die Politik, Handlungsbedarf im Bereich der Augenarztversorgung sieht, macht er sehr deutlich. „Die Daten für die aktuelle Bedarfsplanung basieren auf dem Stand von 1992. Zwischenzeitlich haben sich drastische Veränderungen in der Bevölkerung eingestellt.“ Wie Lösungen aussehen könnten, sei in einem 700-seitigen Gutachten des Gemeinsamen Bundesausschusses (GBA) beschrieben. Welche Vorschläge daraus konkret umgesetzt werden, sei aber Sache des Gesetzgebers und damit der Politik.

Allerdings kostet eine Lösung Geld: „Sollen mehr Facharzt-Termine angeboten werden, müssen mehr Ärzte her – und die wollen bezahlt werden“, sagt Scherbeitz.



Schau mir in die Augen: Augenoptiker Jörg Gehrman setzt an der Langen Straße auf die Optometrie.

FOTO: FREDERIK GRABBE